

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 664071-0

Fax: +43(732) 664071-344

sionen frei machen können, darunter die 1. Reserve-Division des I. Reservekorps; Teile könnten jetzt schon abgefahren werden.

Wenn diese Abgaben durchgeführt werden mußten, bestand aber kaum noch Aussicht, das eroberte Gebiet nördlich des Njemen zu behaupten; einstweilen aber dachte man es zu halten. General von Lauenstein wollte die Abwehr an der Dubissa führen und nach Nordwesten unter Ausnutzung des Windau-Laufes Anschluß nach Libau nehmen, das sichere Anlehnung an die See bot. Ob Schaulen, das als großer Ort wichtig war und reiche Vorräte barg, aber vorwärts der Dubissa—Windau-Linie lag, gehalten werden könne, war fraglich.

8. und 9. Mai.

Als dann am 8. Mai Libau genommen war, die Oberste Heeresleitung auf den Abtransport der 1. Reserve-Division zunächst verzichtet hatte¹⁾ und die Russen von Mitau vorrückten, drahtete der Oberbefehlshaber Ost nach Plesß: „Wir müssen nun wissen, welche Bedeutung Libau für die Marine hat. Vorläufig richten wir Libau zur Verteidigung her und wollen es halten.“ Die Absicht, eine Infanterie-Brigade auf dem Seewege dorthin zu bringen, mußte jedoch aufgegeben werden, da Admiral Hopman die Sicherheit der Überfahrt nicht verbürgen konnte. Am 9. Mai antwortete die Oberste Heeresleitung, die Marine²⁾ habe kein Interesse daran, Libau dauernd zu halten, und könne Truppen und Kampfmittel für diesen Zweck nicht in Aussicht stellen. Etwaige Verstärkungsarbeiten könnten „also nur Täuschungszwecken dienen“. Daraufhin entschloß sich der Oberbefehlshaber Ost, Libau wenigstens so lange zu halten, als es die Verhältnisse gestatteten. Die Oberste Heeresleitung war einverstanden, doch zwingt die allgemeine Lage augenblicklich, „Vorkommnisse möglichst zu vermeiden, die von unseren Gegnern mit einem Schein von Recht als ernste Schlappe ausgelegt werden können. Eine etwa beabsichtigte Räumung der Stadt muß vorher von uns in vorbeugender Weise veröffentlicht werden“. Truppen und Material sollten in Libau nur so weit festgelegt werden, als sichere Rückführung gewährleistet sei. Auf ernsthaften Kampf um die Stadt werde man sich schon deshalb nicht einlassen dürfen, weil es dann „schwer wäre, das Unternehmen Lauenstein als einen Täuschungs-Streifzug darzustellen, wozu es nach der jetzigen Lage doch wohl kommen wird“.

Unter Leitung des inzwischen zum Gouverneur von Libau ernannten Generalleutnants von Pappritz begann der Ausbau des Platzes zu einem Stützpunkt für den deutschen linken Heeresflügel. Auch der Oberbefehlshaber der Ostsee-Streitkräfte maß dem Besitz des Hafens nach wie vor Bedeutung zu, wies aber auch darauf hin, daß die Unterstützung

1) Band VII, S. 420. — 2) Seekrieg, Ostsee, Band II, S. 88 ff.